

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Briefe**

Brief von Heinrich Rudolf Schinz an Joseph von Laßberg, geschrieben von  
Joseph von Laßberg, 17.08.1841

**Schinz, Heinrich Rudolf**

**Zürich, 17.08.1841**

[urn:nbn:de:bsz:31-367652](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-367652)

Zustrotzlorenen Herr!

Benutzen Sie das ich Ihnen die beiden Hörner so lange nicht zurücksende.  
 Sie kamen gerade zu einer Zeit an, wo ich ganz mit geschäften überladen war.  
 da über die Schweizerische naturforschende gesellschaft, deren Präsident ich  
 war, hier sich versammelt; in der Zahl von 240 mitgliedern. Dieser zeitpunkt  
 war aber gerade geeignet, um über die art zu sprechen; von welcher wohl  
 die Hörner kommen mögen. Daß es keine hornkämer seien, bemerkte ich  
 sogleich, aber von welchen andern Thier sie kommen, war wohl schwer zu sagen.  
 Sie haben einige ähnlichkeit mit Büffelhörnern, sind aber viel größer,  
 ich möchte sie für Hörner der von Blumenbach abgebildeten Bos Arni. abtild=  
 ungen naturhistorischer gegenstände. Taf. 63. halten. Professor Agassiz aber  
 glaubt sie kommen vom wilden Ochsen von Sylhet. Das Sylhetanus, einer  
 noch nicht lange bekannten art indischer Ochsen, welcher er im Engelland gesehen  
 habe. Auf jeden fall sind es also indische Thiere, von welchen sie her = /: kommen. : :  
 Wir besitzen in unserer Sammlung den Kopf des Büffels und des Wisent; aber beide  
 diese Thiere haben viel kleineren Hörner, der erste doch von asiatischer Bildung. Daß diese  
 Hörner seit sehr langer Zeit mögen dort gekannt haben, welcher Sie dieselben erhalten,  
 mag wohl mehr sein; aber ein Räthsel ist es gewiß, wie sie sich dahin verriert haben.  
 Indische Naturalien kommen wol häufig nach Engelland, aber so selten nach Deutschland.  
 Es sind also diese Hörner gewiß ein Vorkind. Die Hörner des Wisent habe ich nie  
 gesehen; und in der Schweiz sind, so viel mir bekannt, nie solche Ochsen gefunden  
 worden, wol aber häufig in Torfmooren. Wenn Ihre Wohlgeboren einmal nach  
 Zürich kommen, und mich mit einem besuche beehren wollen, so wird es mich sehr freuen  
 Ihnen nach mehreres mittheilen zu können; da unsere zoologische Sammlungen

